



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bücherschau

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Bücherschau

Harald v. Hoerschelmann, Person und Gemeinschaft. Die Grundprobleme des Bolschewismus. Verlegt bei Eugen Diederichs in Jena 1919.

Diese außerordentlich beachtliche Schrift nimmt den „Bolschewismus“ nicht als spezifisch russische Theorie oder gar terroristische Wirklichkeit, sondern als eine Weltbewegung, deren sieghafte Gewalt man heute bereits spürt, ohne ihre endgültigen Auswirkungsformen zu kennen. So wird hier auch bei allen konkreten Erscheinungen, die bereits der zeitgeschichtlichen Forschung offen liegen, nach dem tieferen Antrieb getastet, der darin um Verwirklichung ringt. Durch diese Betrachtung rücken Bolschewismus und Sozialdemokratie in schärfsten Gegensatz. Die Sozialdemokratie mit ihrer Tendenz zum schrankenlosen Staatssozialismus ist selber noch die letzte reife Blüte des kapitalistischen Zeitalters, der Bolschewismus erstrebt den Abbau des zentralistischen Staates und seine Sprengung durch die genossenschaftliche, werforганиsche Volksgemeinschaft. Als die ersten voraussehbaren Schritte erscheinen dem Verfasser die Rückkehr zur Bedarfswirtschaft mit einem inneren Gleichgewicht von Produktion und Konsum und die Anerkennung des Handarbeiters als des eigentlichen Produzenten und seiner direkten Mitbestimmung über Herstellung und Verwendung des Produkts. Als wahrscheinliche Lösung erscheint ihm für Deutschland eine Kompromißform, die zu einem Dualismus zwischen Wirtschaftsvertretung und demokratischem Parteiparlament führt. Außerst interessant ist der Versuch, den Expressionismus als geistige Parallelererscheinung des Bolschewismus auszudeuten. Am Schluß betont der Verfasser ausdrücklich die geistige Nähe, die diesen Bolschewismus, wie Hoerschelmann ihn sieht, mit dem neuen deutschen nationalen Aktivismus der jungen Generation verbindet.

Diese ideelle Annäherung ist in der Tat verblüffend. Sie erklärt sich nur bis zu einem gewissen Grade aus der Tatsache, daß der Verfasser geistig eben doch auch aus dem bürgerlichen Lager stammt, und deshalb die

ressentimenthaft proletarischen Ursprünge des Bolschewismus hinter Antriebe zurückstellt, die in der Tat heute den Jungen von rechts und links gemeinsam sind. Die Ersetzung des mechanistischen Parteienstaats durch ein körperschaftlich aufgebautes Gemeinwesen, die Überwindung der mechanischen Zwangsautorität durch ein individuelleres Vertrauensverhältnis zwischen Führer und Gefolgschaft, die Ersetzung der schweifenden Wirtschaftsfreiheit durch eine vom Bedarf bestimmte Gemeinwirtschaft: damit sind eine ganze Reihe unleugbarer Berührungspunkte zwischen diesem Bolschewismus von links und unserem nationalen Korporativismus von rechts her klar herausgestellt. Diese Gewißheit bietet aber diesem modernen Konservativismus die Gewähr, daß er keineswegs zum alten Eisen gehört, sondern daß gerade ihm die neue Zeit auch neue Möglichkeiten darbietet. Mit seiner Polarität zum Bolschewismus ist für den aktiv nationalen Korporativismus zugleich eine Zukunftsfrage gegeben, wie sie dem bürgerlichen Demokratismus verjagt ist, der trotz seines Scheinfluges von Versailles heute der reaktionären Erstarrung anheimfällt.

M. H. Boehm.

S. Klibanoff, Die Gesetzgebung der Bolschewiki (Quellen und Studien I 2, herausgegeben vom Osteuropa-Institut in Breslau). Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1920, geh. 6 M., geb. 7 M.

Die Agrargesetzgebung der Sowjetrepublik. Die Organisation der Volkswirtschaft in Sowjetrußland. (Heft 2 und 3 der Sammlung von Quellen zum Studium des Bolschewismus, herausgegeben vom Generalsekretariat zum Studium des Bolschewismus). Verlag der Kulturliga Berlin 1919, geh. 1 M. und 1.20 M.

Abseits vom lauten Getriebe der politischen Propaganda mit all ihren Übersteigerungen und Entstellungen ermöglichen es diese Schriften, die tatsächliche organisatorische Leistung der Sowjetrepublik wenig-

stens nach der formalen Seite einer nüchternen Prüfung zu unterziehen. Mit ihren 665 Gesetzesakten, die Klibanski aus dem Laufe des ersten Jahres der bolschewistischen Ära in Rußland verarbeitet hat, haben die wenigen Männer, die heute das alte Zarenreich beherrschen, zum mindesten die Probe von erstaunlicher Energie und geistiger Produktivität abgelegt. Diesen Eindruck verstärkt ein genaueres Studium der gründlichen Arbeit von Klibanski, der im ersten Teile seines Buches eine systematische Darstellung der bolschewistischen Gesetzgebung gibt, der dann die wichtigsten Verordnungen und Dekrete im Wortlaut folgen.

Denselben streng sachlichen Charakter tragen die beiden kleineren Veröffentlichungen des Generalsekretariats zum Studium des Bolschewismus, die ein wertvolles Material für zwei Sondergebiete, die Agrarverfassung und die Organisation der allgemeinen Volkswirtschaft zu bequemem Gebrauch zusammenfassen. Bei der außerordentlichen Schwierigkeit, die das Quellenstudium des Bolschewismus für den politisch Interessierten bedeutet, sind alle drei Veröffentlichungen lebhaft zu begrüßen. So sehr man sich hüten muß, den praktischen Wert dieser Sozialexperimente zu überschätzen, die dem russischen Volkskörper übel genug bekommen sind: die Bewegung der Geister geht zu tief, als daß ein einfaches Abebben und ein völliger Rückschlag zu erwarten

wäre. Dann aber kann keiner an diesem Stück krauser Theorie und phantastischer Halbwirklichkeit vorbei, die beide für Europa und die Welt schicksalsmäßige Bedeutung gewinnen. B.

Michael Smilg-Benario, Ein Jahr im Dienste der russischen Sowjet-Republik. „Der Firn“, Verlag für praktische Politik und geistige Erneuerung, Berlin 1920, 4 M.

Korvettenkapitän Frhr. von Steinaecker, Mit der Eisernen Division im Baltischen Land. Dr. Bubendey und Rober Verlag. Hamburg 1920.

Die persönlichen Erlebnisse, von denen diese beiden anspruchlosen Darstellungen Kunde geben, ergänzen jede durch ihren Wirklichkeitsausschnitt, auf den sie den Blick lenken, in glücklicher Weise die vorerwähnten theoretischen Quellenchriften über den Bolschewismus. Smilg-Benario, der aktiv im Dienst der Sowjetrepublik mitgewirkt hat, hat sich unter dem niederschmetternden Eindruck ihrer Willkür, ihrer Korruption und ihres Terrors befehrt und ist dann auf recht abenteuerliche Weise nach Deutschland geflohen. Frhr. von Steinaecker hat im Detachement Poensgen die Befreiung Riga mitgemacht und gibt ein frisches Bild von dem Kleinkrieg der Baltikumkämpfer gegen die Sowjettruppen. B.



Verantwortlich: Dr. Max Hilbert Boehm in Berlin-Friedenau.
Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 85a. Fernruf: Köpen 6510.

Verlag: R. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37.

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.